

Rundbrief 17/2018 7.09.2018

Der Rundbrief ist vertraulich und nur für die Mitglieder bestimmt

Themen: Zusammenfassung

1.: Auf dem Acker: Die Ernte geht zügig voran, in einigen Regionen behindern starke Niederschläge die Arbeiten, bei anderen begrenzt die extreme die Trockenheit die Erntearbeiten.

2.: Marktgeschehen: Der Absatz ist gut, aktuell sind bisher 3,3% mehr Bio Kartoffeln verkauft worden, als im Vorjahr. Verarbeitungsware ist stark nachgefragt.

3.: Preise: Preise bleiben stabil bei mindestens 50,00 € ab Hof, eine Änderung ist nicht in Sicht

4.: Gemüse und Kartoffelforum: Am 6. November findet in Visselhövede das 3. G&K Forum statt.

Anmeldung über <https://www.oeko-komp.de/bio-fachforum-gemuese-und-kartoffeln/>

Immer noch ein Thema

Drahtwürmer gesucht: Bitte sammelt alles und schickt es in einer kleinen Schachtel mit etwas Erde und einem Luftloch an

Julius Kühn-Institut,

Jörn Lehmhues

Institut für Pflanzenschutz im Ackerbau und Grünland,

Messeweg 11–12

38104 Braunschweig.

Alle Informationen zum Acker, wie Vorfrucht, Beregnung, Bodenart usw. sind hilfreich

1. Auf dem Acker

Bundesweit läuft die Ernte auf Hochtouren, wer kann, sollte zügig roden. Trotzdem geht Qualität immer vor Schnelligkeit. Sollte es Probleme geben, spricht bitte mit eurem Vermarkter oder den Beratern. Die Kartoffeln sind unter extremen Bedingungen gewachsen, da ist noch mehr Vorsicht geboten, als in anderen Jahren.

2. Marktgeschehen

Der Absatz ist wieder gut, laut den aktuellen Zahlen von der AMI und GfK (Agrarmarkt Informationen und Gesellschaft für Konsumforschung) sind bisher 3,3% mehr Bio Kartoffeln verkauft worden als im gleichen Zeitraum 2017. An dieser Stelle wollte ich eigentlich eine Grafik einfügen, die zeigt, wie sich die Nachfrage

in den letzten Jahren entwickelt hat. Das ist leider nicht so einfach und würde die Situation falsch darstellen.

Anders als im konventionellen Markt sind Bio Kartoffeln nicht immer verfügbar. So hatten wir in 2014 ein Minus von über 12%. Das lag nicht daran, dass weniger Bio Kartoffeln nachgefragt wurden, sondern dass in diesem Frühjahr alle ägyptischen Importe gesperrt wurden (Phosphonsäure) und es somit einfach keine Ware gab, die Regale waren leer. Ähnlich sah es im Frühjahr 2017 aus, die deutschen Bio Kartoffeln waren im Februar alle, Importe wollten die meisten Handelsketten nicht. Bei Lidl gab es wochenlang keine Bio Kartoffeln. Ist die Versorgungslage gesichert, steigt auch der Absatz. Und wie aus der Grafik deutlich wird, ist noch Luft nach oben.

Diese Zahlen sind einfach wichtig in der

Diskussion um Marktentwicklung und welche zusätzlichen Flächen aufgenommen werden können. Mit der entsprechenden Marktdisziplin sollten wir auch in Jahren mit einer etwas besseren Ernte gute Vermarktungschancen haben.

Das läuft inzwischen super, auch wenn einige Regionen inzwischen ein Lagerproblem haben. Das liegt nicht an zu großen Erntemengen sondern an der Forderung des Handels nach regionaler Ware. Allein in Lüchow-Dannenberg wachsen mehr als 10% der deutschen Bio Kartoffeln. In den anderen Jahren sind bis zu 2000t in der Ernte aus Niedersachsen abgeflossen, jetzt geht so gut wie nichts direkt vom Feld weg, sondern es wird zuerst regional die Ware (zb. NRW Kartoffeln für NRW Vermarktung) gepackt. Diese Mengen müssen jetzt zusätzlich gelagert werden.



Verarbeitungsware, besonders Übergrößen für den konventionellen Markt, wird gesucht. Hier gibt es eine wichtige Veränderung. Wurden die Absortierungen bisher immer als „Abfall“ bezeichnet, der nur Arbeit und Kosten verursacht, sind sie jetzt ein begehrter Rohstoff.

Als die Bio Kartoffel Nord vor einigen Jahren mit der Stärkeproduktion auf eigene Rechnung begonnen hat, haben die meisten konventionellen Verarbeiter nur müde gelächelt. Nun hat sich diese Schiene mit verschiedenen Produkten zu einer runden Sache entwickelt, besonders im letzten Jahr ist die verarbeitete Menge noch einmal erheblich gewachsen. Da ist es nur eine Frage der Zeit, dass auch bei anderem Marktteilnehmer Interesse geweckt wird.

So ist die Firma Weuthen gerade dabei ihre Biolinie auszuweiten. Weuthen ist einer der größten Kartoffelverarbeiter in Deutschland mit 8 Standorten und einigen Tochter- und Schwesterfirmen, unter anderem auch Maurer Parat. Für interessierte Leser:

<https://www.weuthen-gmbh.de/aktuelles/beteiligungen-schwesterfirmen/>

Bis vor wenigen Jahren hat Weuthen bei fast allen Packbetrieben alle Absortierungen, konventionell und bio, abgeholt und weiter verarbeitet.

Insgesamt ist diese Entwicklung erst einmal positiv und entlastet den Markt zusätzlich. Bitte denkt aber auch daran, dass es die Bio Kartoffel Nord war, die diesen Markt in Schwung gebracht hat. Da ist es nur gerecht, wenn ihr bei der Verarbeitungsware erst einmal dort anruft.

3. Preise

Bisher wurden, wie schon in den vergangenen Wochen, mindestens 50,00€/dt ab Hof/Station gezahlt. Nach der letzten Ausschreibung gehen wir davon aus, dass der Preis stabil bleibt. In 4 Wochen sollten alle Bio Kartoffeln gerodet sein.

4. Gemüse- und Kartoffelforum

Das Gemüse- und Kartoffelforum ist ursprünglich aus dem „Runden Tisch“ hervorgegangen. Hier treffen sich alle Handelsbeteiligte von der Erzeugerebene, über die Verarbeiter und Packbetriebe, bis zu Vertretern der Handelsketten.

Da besonders für die Teilnehmer/innen aus dem Süden und hoffentlich auch aus der Pfalz diese Veranstaltung keine Tagestour sein wird, wollen wir uns schon am 5. November nachmittags zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung treffen.

Bitte merkt euch den Termin vor, es gibt viel zu besprechen.

Nächste Woche sehen wir uns hoffentlich auf der PotatoEurop in Bockerode am Mittwoch und Donnerstag den 12. + 13. September.

Wir sind im Zelt des Kompetenzzentrums Ökologischer Landbau (KÖN) Stand GA 46.

Liebe Grüße
Monika